

### GR 11. 04. 2019 - TOP 3

#### **Verabschiedung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplans 2019, des Investitionsprogramms bis 2022 und des Wirtschaftsplans des Wasserwerkes für das Wirtschaftsjahr 2019**

##### **Stellungnahme**

Sehr geehrter Frau Bürgermeisterin Schwaderer, Herr Mogler, Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren. Heute stimmen wir über den HHPlan 2019 ab, der sich zum ersten Mal durch die Umstellung auf die Doppik in neuer Form präsentiert. Die Eckdaten zum HHPlan 2019 hat Herr Mogler bei der Einbringung am 13. März sehr gut dargelegt. Dafür herzlichen Dank an Herrn Mogler und sein Team. Alle relevanten Zahlen und Erläuterungen waren in der 12. Ausgabe der Möglinger Nachrichten, vom 21. März 2019, nachzulesen. Als letzte Rednerin kann ich deshalb auf die nochmalige Wiederholung verzichten. Auch ist die vollumfängliche Bewertung der Haushaltslage aufgrund fehlender Vergleichszahlen nur eingeschränkt möglich. Wichtig ist aber, dass im Ergebnishaushalt durch die immer noch anhaltend gute konjunkturelle Lage die nun durch die Doppik geforderten Abschreibungen (1.997.280,-- Euro) erwirtschaftet werden. Wichtig auch, dass im Finanzhaushalt 2019 und den Folgejahren keine Kreditaufnahmen notwendig werden, trotz der vielen Investitionen, die bevorstehen. (Gemeinschaftsschule, Kinderhaus, ...). Sie alle können nach aktueller finanzieller Lage gut finanziert werden. Ebenso gut stellt sich die Liquidität der Gemeinde dar. Sie liegt im Haushaltsjahr bei knapp 6 Mio. Euro und im Jahr 2022 dann immerhin bei ca. 7,3 Mio. Euro.

##### **Finanziell ist Möglingen also zumindest mittelfristig auskömmlich ausgestattet.**

Wie steht aber die Gemeinde in Bezug darauf da, **die Herausforderungen unserer Zeit so zu meistern**, dass die Lebensbedingungen auch für unsere nachfolgenden Generationen zukunftsfähig sind?

Halten die im Gemeinderat gefällten Entscheidungen den aktuell drängenden Fragen stand: **Fragen zum Klimaschutz, zur Bildungsgerechtigkeit, zu bezahlbarem Wohnraum, zu umweltgerechter Mobilität, zu nachhaltigem Konsum und nachhaltiger Produktion, zum Erhalt der Artenvielfalt, der Grünflächen, dem Baumbestand, zum Schutz unserer Kulturlandschaft, unseres Grundwassers, unserer Bodenqualität und uvm.?**

Ein Gradmesser dafür kann die Umsetzung der **17 Ziele für nachhaltige Entwicklung** sein. Diese sind in der AGENDA 2030 formuliert. 2015 wurden auf dem größten Gipfeltreffen der Geschichte die 17 UN – Nachhaltigkeitsziele bis 2030 festgelegt. Ihre Anwendung und Umsetzung soll für alle Menschen ein Leben in „Frieden, Würde und Wohlstand auf einem gesunden Planeten“ ermöglichen. Die Umsetzung der AGENDA 2030 in Deutschland soll durch die im Januar 2017 erschienene Neuauflage der Nachhaltigkeitsstrategie erfolgen.

**Wir in Möglingen sind Teil davon und müssen nach Kräften unseren Beitrag dazu leisten. Die im Gemeinderat getroffenen Entscheidungen müssen sich daran messen lassen.**

Frau Bürgermeisterin Schwaderer hat in ihrer Rede zur Haushaltseinbringung einen Überblick zum Stand der aktuellen Gemeindeentwicklung gegeben. Mit dem **Gemeindeentwicklungsplan** haben Verwaltung und GR einen Aufgabenkatalog als Richtschnur für die zukünftige Gestaltung unseres Wohnortes an der Hand. Viele Ziele, die im Gemeindeentwicklungsplan formuliert sind, sind Ziele, für die wir Grüne uns bei unserer Gemeinderatsarbeit schon seit viele Jahre einsetzen, sei es im sozialen oder im ökologischen Bereich.

Ich möchte nun auf einige der bereits erwähnten drängenden Fragen eingehen.

**Klimaschutz – geht uns alle an.**

Die Gemeinde Möglingen hat in den vergangenen Jahren viel unternommen mit dem Ziel Energie einzusparen, bzw. effizient zu nutzen.

Seit Jahren werden alle Energieverbräuche der kommunalen Liegenschaften im Energiebericht erfasst. Es wurde beschlossen die Straßenbeleuchtung auf LED-Technik umzustellen. Bei Sanierung der öffentlichen Gebäude werden die Heizanlagen auf eine angemessene Kraft-Wärme-Kopplung umgestellt. Im Rahmen eines integrierten Quartierkonzepts wird im Ortsteil Löscher eine Nahwärmezentrale errichtet mit der Möglichkeit der Beteiligung an einer Energiegenossenschaft „Möglingen Löscher“. In diese gehen dann auch die Beteiligungsanlagen für Solarstrom (GbR) über, die auf Dachflächen gemeindeeigener Gebäude installiert sind. An der Stadionhalle gibt es eine öffentliche Elektroladesäule und der neue Bürgerbus wird bald als E-Auto unterwegs sein.

Es stellt sich jetzt die Frage: „Wo stehen wir als Kommune, sowohl als Gemeindeverwaltung als auch als Bürgerin und Bürger.“

Was kann bzw. muss noch getan werden, damit bis 2050 die langfristigen Klimaschutzziele erreicht werden können, die Senkung der Treibhausgase gegenüber den Gesamtemissionen von 1990 um 90%.

Um diese Fragen zu klären haben wir beantragt den neuen Geschäftsführer der Ludwigsburger Energieagentur in den Gemeinderat einzuladen. Er soll den Statusbericht Kommunalen Klimaschutz in Baden-Württemberg vorstellen, sowie über den European Energy Award, den Klimopass und die LEA informieren. Die Verwaltung hat hier Zustimmung signalisiert.

**Erhalt der Artenvielfalt, der Kulturlandschaft, der Grünflächen, Schutz des Baumbestandes, unseres Grundwassers, der Bodenqualität**

Die Themen **Artensterben und Biodiversität** sind seit den Berichten über die „Fridays for future“ Demonstrationen etwas in den Hintergrund gerückt. Sie haben aber nicht an Wichtigkeit und Aktualität verloren. Viele Bürgerinnen und Bürger bewerten dies genauso und sind sensibilisiert für diese Themen. Bereits Anfang 2017 haben wir die Abnahme der Biodiversität, insbesondere das massive Insektensterben mit seinen Folgen z. B. für Vögel und für die Kulturlandschaft im Gemeinderat thematisiert. **Im letzten Jahr haben wir**

**beantragt auf öffentlichen Flächen entsprechende Stauden und Sämereien auszubringen.** Die Verwaltung hat dieses Thema ebenfalls aufgegriffen.

Naturnahe Bepflanzungen werden vorgenommen und sollen fortgeführt werden. Besonders erfreulich ist auch, dass die Verwaltung Pflanzflächen, die unter Steinen verschwunden waren, wieder umgewandelt hat. Ein Beispiel ist die Pflanzfläche an der Stammheimer Straße, die vor einigen Jahren ohne unsere Zustimmung zu einem Steinbeet mit Dekogrün umgewandelt wurde. Weitere, wie in der Markgröninger Straße, sollten nun folgen.

Einen nicht geringen Anteil am Rückgang der Artenvielfalt und dem Insektensterben haben auch die eingesetzten Pflanzenschutzmittel.

**Glyphosathaltige Pflanzenschutzmittel** und viele Nachfolge- bzw. Ersatzmittel stehen aber auch im Verdacht die Fortpflanzung zu schädigen, eine hormonelle Wirkung zu haben, Krebs erregend zu sein und sogar Embryonen schädigen zu können. Daher muss im Interesse der Benutzerinnen und Benutzer von kommunalen Einrichtungen, vor allem von Schwangeren, Kindern und Jugendlichen, sichergestellt werden, dass insbesondere keine glyphosathaltigen Mittel eingesetzt werden. Auch Haustiere wie z. B. Hunde, Katzen und Pferde sind den Stoffen schutzlos ausgeliefert.

Auf Flächen und Wegen auf Sport- und Spielplätzen, Schulen, Kindergärten, Grünanlagen und Straßenränder dürfen deshalb aus Fürsorgepflicht der Gemeinde gegenüber ihren Bürgerinnen und Bürgern keine chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden.

**Wir haben deshalb beantragt, dass auf diesen gemeindeeigenen Grünflächen sichergestellt wird, dass keine chemisch- synthetischen Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden.** Die Verwaltung stimmt hier zu, mit Ausnahme des Rasenfeldes auf dem Sportplatz, was wir mittragen werden.

Auch die intensive Landwirtschaft in Deutschland und Europa trägt dazu bei, dass die Artenvielfalt stark zurückgegangen ist. Nicht nur auf Monokulturflächen, die intensiv mit Pestiziden gespritzt werden, fehlen Hecken oder Blühflächen als Rückzugsgebiete und Nahrung für viele Insekten, Vögel und Säugetiere fast komplett. Um den Verlust von Arten zu stoppen müssen mehr Flächen extensiv und ohne Einsatz von Pestiziden bewirtschaftet werden. Die Gemeinde kann hier Verantwortung und eine Vorreiterrolle für den Artenschutz übernehmen. Bei Neuverpachtungen kann der Anteil solcher Flächen durch entsprechende Pachtverträge erhöht werden. Wir haben deshalb **beantragt, dass bei der Neuverpachtung gemeindeeigener Flächen für landwirtschaftliche Nutzung ein Anteil von 20 % der gemeindeeigenen Flächen nur zur extensiven Nutzung ohne den Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln verpachtet wird.** In der Stellungnahme der Verwaltung wird dies aus Begründung der nicht praktikablen Verwaltungspraxis abgelehnt. Was wir nicht nachvollziehen können. Seit Jahren bezuschusst die Gemeinde Maßnahmen zum Naturschutz- und Landschaftspflege. Der Verwaltungsvorschlag, bestehende Programme wie z.B. die „Förderung der Flächigen Extensivierung“ stärker zu bewerben, hat offensichtlich in der Vergangenheit nicht dazu beigetragen solche Flächen zu schaffen. Im Haushalt sind die entsprechende Mittel eingestellt und könnten

hierfür auch abgerufen werden. Offensichtlich fehlt bei vielen dazu die Bereitschaft. Das kann man auch daran erkennen, dass unser letztjähriger Antrag, Ackerrandstreifen zu Blühstreifen zu machen, wenig Erfolg hatte. Wir erwarten, dass die Verwaltung hier nicht locker lässt. Immerhin hat die Gemeinde ca. 4 ha Ackerfläche an Möglinger Landwirte verpachtet. Hier erwarten wir mehr Engagement.

Wichtig ist uns auch, dass die Gemeinde bei **Pflegemaßnahmen und bei Planungen zur Neuanlage** von Parkflächen oder Bebauung die vorhandenen die Beeinträchtigung vorhandener Bäume und Sträucher auf ein Minimum reduziert und Eingriffe entsprechend ausgleicht. Dazu beraten wir heute unter Punkt 4 der TO.

### **Bildungs- und Erziehungsbereich**

Damit Kinder gut aufwachsen können, sind gerechte Bildungs- und Teilhabechancen unverzichtbar.

Möglingen hat hier beachtliches vorzuweisen. Die Realisierung der Gemeinschaftsschule mit der neuen Bibliothek wurde von unserer Fraktion von Anfang an unterstützt. Ein modernes Gebäude mit einem modernen pädagogischen Konzept, auf das wir stolz sein können.

Das Betreuungsangebot im Kinderbetreuungsbereich muss an den ständig steigenden Bedarf angepasst werden. Wir begrüßen den Bau des Kinderhauses mit Familien- und Ortsteilzentrum und die Einrichtung einer zweiten Naturgruppe. Die große Nachfrage gerade bei diesem Angebot zeigt, dass das Bedürfnis Erfahrungen in und mit der Natur zu machen einen hohen Stellenwert hat. Kinder, die eine emotionale Beziehung zur Natur entwickeln, werden auch im Erwachsenenalter eher dazu beitragen mit der Natur und den dortigen Lebewesen achtsam, nachhaltig und respektvoll umzugehen.

Möglingen liegt in einer wirtschaftlich prosperierenden Region. Das zeigt sich im Bevölkerungszuwachs, der gestiegenen Nachfrage nach Wohnraum und Kinderbetreuungsplätzen aber auch im zunehmenden Autoverkehr.

### **Bezahlbarer Wohnraum**

Es ist ein Dauerthema, sozialer und bezahlbarer Wohnraum sind Mangelware, nicht nur in Möglingen: Demonstrationen auch in Stuttgart, unzählige Diskussionen, Talkrunden und Pressemeldungen darüber verdeutlichen dies. Unsere Fraktion weist schon seit Jahren auf den Bedarf an sozial gefördertem und an bezahlbarem Wohnraum hin. **Wir haben hierzu viele Anträge gestellt, im Jahr 2013 z.B. die Möglichkeit zu prüfen, Belegrechte im Bereich von Neubauwohnungen bzw. im Wohnungsbestand (Modernisierung) zu erwerben. Im Jahr 2017 bzw. 2018 haben wir beantragt das Grundstück im Hasenkreuz in Eigenregie entsprechend zu bebauen.** Im Gemeinderat wurde von der Mehrheit beschlossen das Grundstück für diesen Zweck an einen Investor zu verkaufen.

Das bedeutet aber auch, dass nach Ablauf der Miet- und Belegungsbindung die Wohnungen wieder dem freien Markt zugeführt werden und die Gemeinde keinen Einfluss mehr auf die Belegung hat. Es bleibt nur zu hoffen, dass sich bis

dahin die Wohnungssituation verbessert hat. Die Gemeinde hat dann nämlich auch kein entsprechendes Grundstück mehr.

Nach wie vor halten wir das das Karlsruher Modell „Wohnraum-Mobi“ (Wohnraumakquise durch Kooperation) in modifizierter Form für einen geeigneten Ansatz auch in Möglingen mehr Wohnraum in diesem Bereich zu schaffen. Wir meinen, dieses Modell ist es wert nicht in der Schublade zu verschwinden. Um die Situation für Wohnungssuchende mit mittlerem bzw. geringem Einkommen zu verbessern haben Verwaltung und Gemeinderat erste Anstrengungen ergriffen. Das Förderprogramm „Bezahlbarer Wohnraum“ wurde beschlossen, ebenso werden Vereinbarungen mit Immobilien- bzw. Wohnbaugesellschaften getroffen 20 % der errichteten Wohnungen entsprechend zu vermieten.

Das reicht nicht aus, um dem Wohnungsmangel in diesem Bereich angemessen zu begegnen. Es ist zu erwarten, dass in den nächsten Jahren im Ort größere Flächen, wie etwa ältere Bauernhöfe und Scheunen durch Wohnbauträger intensiv bebaut werden. Auf diesen Flächen muss auch ausreichend bezahlbarer Wohnraum entstehen. Die bisherigen geforderten Quoten in städtebaulichen Vereinbarungen sind zu niedrig und sollen angepasst werden.

**Wir beantragen, dass in die städtebaulichen Vereinbarungen/Verträge mit Wohnungsbauträgern als verbindliche Quote für die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum 30 % der Wohnfläche aufgenommen wird.**

Durch das Programm „bezahlbarer Wohnraum“ konnten im Jahr 2018 5 Wohnungen entsprechend vermietet werden. Das Förderprogramm soll schrittweise ausgeweitet werden. In einem ersten Schritt sollen im Jahr 2019 zehn Wohnungen gefördert werden. Das würde eine Erhöhung des bisherigen Fördervolumens um ca. 10.000 Euro erfordern.

**Wir beantragen, dass das Programm „Bezahlbarer Wohnraum“ von derzeit 5 geförderten Wohnungen auf 10 Wohnungen erhöht. Die Kostenstelle 5220 im TH04 wird entsprechend um 10.000 Euro erhöht.** Die Verwaltung schlägt hier vor, dass bei Bedarf außerplanmäßige Ausgaben herbeigeführt werden. Wir werten diese Stellungnahme im Sinne unseres Antrags als Zustimmung, nicht wie formuliert als Ablehnung. Der Bedarf ist vorhanden, deshalb sollte die Gemeinde über das Förderprogramm im amtlichen Mitteilungsblatt weiter informieren.

Die TU Darmstadt und das Pestel-Institut Hannover haben 2019 eine Studie veröffentlicht zum Thema: Wohnraumpotenziale in urbanen Lagen durch Aufstockung und Umnutzung von Nichtwohngebäuden. Die Autoren kommen zum Ergebnis, dass in den Kernlagen von Deutschlands Städten, Gemeinden und Kommunen ein zusätzliches rechnerisches Wohnflächenpotenzial in der Größenordnung von 2,3 - 2,7 Mio. Wohneinheiten vorhanden ist. Potenziale werden auf Parkhäusern in den Innenstädten, durch Aufstockung von Büro- und Verwaltungsgebäuden und durch Umnutzung des Überhangs (Leerstand) von Büro- und Verwaltungsgebäuden gesehen. Für die Gemeinde Möglingen wären hier besonders Flächen von eingeschossigem Einzelhandel, Discountern und Märkten bei Erhalt der Verkaufsflächen interessant. Deutschlandweit sehen die Autoren hier ein Wohnbaupotenzial von 400.000 Einheiten. Bei der Ansiedlung

eines neuen Drogeriemarktes beim dem Netto-Gelände könnte sich eine Möglichkeit ergeben bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

**Wir beantragen, dass die Gemeindeverwaltung die Möglichkeit prüft, ob bei Neubau bzw. Erweiterung von eingeschossigem Einzelhandel, Discountern und Märkten sowie deren großflächigen ebenerdigen Parkplätzen durch Aufstockung Wohnraum geschaffen werden kann.**

### **Umweltgerechte Mobilität**

Die gute wirtschaftliche Situation bringt nahezu Vollbeschäftigung, das ist gut für die Region und ihre Gemeinden. Sind die Standorte nicht gut an den ÖPNV angebunden, führt dies aber auch zu einem immensen Verkehrsaufkommen. Im Klimaschutzplan 2050 bestätigt die Bundesregierung die Reduzierung der Treibhausgase bis 2030 um 55%. Sollen diese Klimaschutzziele erreicht werden, dann muss auch der Verkehrsbereich einen großen Beitrag leisten. Dies gelingt nur, wenn Alternativen zum Auto zur Verfügung stehen. Dazu gehört ein attraktives Angebot im ÖPNV. Mit dem Fahrplanwechsel wurden die **Busverbindungen** nach Ludwigsburg verbessert. Auch auf der gut angenommenen Strecke nach Stammheim/Zuffenhausen hat sich das Angebot verbessert, leider nicht am Wochenende. Das Angebot auf dieser Strecke muss verbessert werden.

Auf die **Stadtbahn**, als attraktive Alternative, müssen wir noch etwas warten. Wenn der Zeitplan zur Realisierung der Stadtbahn nach Ludwigsburg nicht doch noch durch unvorhergesehene Widrigkeiten ins Wanken gerät, wird sie zunächst in Form eines Zweischiennfahrzeugs in 6 Jahren in Betrieb gehen. Die Weiterführung nach Schwieberdingen ist zwingend, damit die am Gewerbestandort expandierende Firma Bosch mit ihren über 6000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut mit der Stadtbahn erreichbar ist. Sollte die beabsichtigte Porscheerweiterung kommen, dann geht das auch nur mit einem gut funktionierenden ÖPNV- Angebot.

Auch **Radfahrerinnen und Radfahrer** leisten einen wertvollen Beitrag um die Klimaschutzziele zu erreichen. Das vom Gemeinderat beauftragte innerörtliche Radwegekonzept nimmt weiter Form an. Wir setzen uns dafür ein, dass alle kritischen Punkte der Radwegführung zufriedenstellen gelöst werden können und hoffen, dass der innerörtliche Radweg möglichst bald ausgeschildert werden kann.

Viele Bürgerinnen und Bürger in Möglingen leiden weiter unter dem Autoverkehr. Zwar dürfen aus Lärmschutzgründen die Durchgangsstraßen in vielen Bereichen nur mit **Tempo 40** befahren werden, um die Anwohnerinnen und Anwohner zu entlasten, es gibt aber noch einen weißen Fleck auf der Möglinger Straßenkarte. Wir halten nach wie vor für ein Tempolimit im Bereich Hohenzollernstraße und Im Bornrain erforderlich. Wir erwarten, dass sich die Verwaltung hier entsprechend bei der Verkehrsbehörde im Landratsamt einsetzt.

### **Gestaltung der Ortsmitte**

Durch die Förderzusage zur Ortskernsanierung bietet sich nun die Möglichkeit die Neugestaltung der Ortsmitte anzugehen. Der Verlegung des

Feuerwehrhauses als ersten Schritt, stimmen wir zu. Unter Einbeziehung der dann freiwerdenden Fläche kann in einem weiteren Schritt mit der Rathausplanung und der Ortskerngestaltung begonnen werden.

### **Bürgerschaftliches Engagement**

Gestern, am 10. April gab es in Möglingen etwas zu feiern: Das 3.

Jahresjubiläum des Café international und die Übergabe der Zertifizierungsurkunde „Fairtrade Gemeinde Möglingen“.

Das Café international möchte ich deshalb nennen, weil es stellvertretend für die vielen Menschen in Möglingen steht, die sich für das gute Zusammenleben in der Gemeinde engagieren.

Dazu gehören die Ehrenamtlichen in Vereinen, in Arbeitskreisen, in den Kirchen, jede Einzelne, jeder Einzelne. Sie sind der Kitt, ohne den es nicht geht. Deshalb wollen wir diese Engagement auch in Zukunft fördern und unterstützen. Besonders freuen wir uns darüber, dass Möglingen nun offiziell Fairtrade Gemeinde ist, wie Bietigheim-Bissingen, Ludwigsburg, Ditzingen, Korntal-Münchingen und Vaihingen.

Im **Januar 2014** hatte unsere Fraktion einen entsprechenden Antrag eingebracht. Mit dem Antrag wollten wir erreichen, dass das Bewusstsein für fairen Handel und seine Produkte gestärkt wird. Der Kauf von fair gehandelten Produkten ermöglicht, dass in den Herkunftsländern gerechte Produktionsbedingungen und soziale und umweltschonende Herstellungs- und Handelsstrukturen ermöglicht und gestärkt werden. In diesem Zusammenhang möchte ich mich besonders bei Frau Schwaderer bedanken, die es ermöglichte, dass der Antrag es auch zur Zertifizierung geschafft hat. Ohne ihre Unterstützung als Verwaltungschefin wäre dies nicht möglich gewesen. Weiterhin möchte ich mich bei allen bedanken, die durch ihre Unterstützung zum Gelingen beigetragen haben, im Handel, in der Gastronomie, in der Schule, in den Kirchen und in den Vereinen. Als Mitglied der Steuerungsgruppe freue ich mich besonders zusammen mit Frau Spöri, Frau Taskale, Herrn Klumpp und Herrn Braun einen Beitrag auf dem Weg zur Zertifizierung geleistet zu haben. Damit endet die Arbeit der Steuerungsgruppe jedoch nicht. Alle zwei Jahre wird überprüft, ob die erforderlichen Kriterien noch vorliegen. Es heißt also: Dran bleiben!

Danken möchten wir auch allen Beschäftigten in der Gemeinde für ihre Arbeit, die sie zum Wohle der Möglinger Bürgerinnen und Bürger in allen Bereichen leisten.

Der Haushaltssatzung und dem Haushaltsplan 2019 mit dem Stellenplan und dem mittelfristigen Investitionsprogramm stimmen wir in der vorliegenden Form zu, ebenso dem Wirtschaftsplan des Wasserwerkes.

Für die Fraktion Brigitte Muras  
Möglingen, 11. April 2019